Ängste

SasuSakuSai//TEAM TAKA in Konoha//bald gehts weiter!

Von abgemeldet

Kapitel 3: Erste Begegnungen

Huhu Leute!!!

danke für eure lieben Kommiss *.*
ich freu mich immer so.
zum dank hab ich euch ein kleenes Suigetsubild gemalt =D

<http://animexx.onlinewelten.com/fanart/zeichner/369736/1663308/>

BOOM.

Sein Blick traf ihren und schien einzuschlagen wie eine Bombe.
Natürlich hatte sie gewusst, was sein Kommen für eine Reaktion in ihrem Herzen auslösen würde.

Sie wusste natürlich was geschehen war, dennoch hatte sie es noch nicht realisiert.
Geschworen...Geschworen hatte sie es! Sie würde sich nicht mehr von ihren eigenen Gefühlen leiten lassen, nicht mehr nur aus purer Selbstsucht die Menschen um sie herum zwingen, das Falsche zu tun. Das Falsche, versuchen den gefährlichen Nukenin zurück zu holen, statt zu töten.

So ein unglaublich aussichtsloses Unterfangen.

Als sie ihren Traum endlich aufgegeben hatte, war er tatsächlich zurückgekehrt!
Er hatte sie vor Madara gerettet. Sich vor ihren, von allen Möglichen Gedanken abgelenkten, Körper geschmissen und seinem augenscheinlichen Anführer in schwarzen Flammen aufgehen lassen.

Dieser hatte wohl nicht damit gerechnet. Niemand hatte das.

Wieso auch, dass alles war mehr als ungewöhnlich. Das war wohl auch der Grund dafür, dass sie so schwer akzeptieren konnte, dass es wahr war...dass er nun tatsächlich vor ihrem bleich gewordenen Gesicht stand.

Er stand vor ihr und wie um diese Tatsache auch Wirklichkeit werden zu lassen, sprach

sie seinen Namen aus:

„Sasuke-kun“

Es war so schwierig zu akzeptieren, dass ER wirklich da war.
Dadurch bemerkte sie die anderen nur noch viel weniger.
Sie versuchte einen klaren Kopf zu bekommen. Stark wollte sie bei ihrer ersten „normalen“ Begegnung wirken.
Die Rosahaarige schaute sich um.
Das war sein Team, sein neues. Er hatte es sich wohl selbst zusammengestellt nachdem er Orochimaru tötete.
Die Temperatur im Raum schien ihr um einige Grad zu sinken, als sie in das Gesicht der Rothaarigen schaute.
Mit solch einer Ablehnung hatte sie eigentlich nur bei dem Uchiha gerechnet.
Der jedoch stand nur unberührt da.
Ja wieso sollte sich auch etwas geändert haben..
Sie hatte die Hoffnung auf eine Reaktion seinerseits bereits verworfen, als auf einmal doch ein Wort seine Lippen verließ.
Dieses Wort ließ zwar keinerlei Gefühlsregung erkennen, dennoch löste es etwas Unbeschreibliches in ihr aus.

„Sakura.“

Sie konnte ein gequaltes Lächeln nicht unterdrücken, genauso wenig wie ihre Erleichterung.
Wie konnte sie das bloß versucht haben?
Ihn töten. Ihre große Liebe.
Schmerzhaft wurde es ihr mal wieder bewusst.
Die Erkenntnis traf sie wie ein Hammerschlag, sie hätte es nicht getan.
Sie hatte es nicht richtig versucht. Wem wollte sie etwas vormachen?
Es war eher sowas wie ein Selbstmordkommando gewesen.
Niemand hätte sie damit gerechnet, dass der Uchiha ihr das Leben lassen würde, nach ihrem kindischen Versuch, ihr Gewissen zu bereinigen.
Sai und die anderen hatten das gewusst.
Sein Versuch sie aufzuhalten war fehlgeschlagen.
Damals, als Sasuke ging, da war sie noch ein Kind gewesen, er hatte sie so leicht außer Gefecht gesetzt.
Sie war viel zu schwach gewesen, sich ihm zu widersetzen.
Heute war das anders. Sie war eine äußerst fähige Medicin und durchaus zu etwas zu gebrauchen!
Dies würde sie ihm jetzt auch zeigen!
Sie wollte es ihm unter die Nase reiben, sie war eine Frau geworden!
Nicht mehr dieses kleine, naive Mädchen...
Und dennoch fühlte sie sich in seiner Gegenwart wieder so klein, wieder wie das kleine naive Mädchen von damals.
Das würde sie ihn jedoch nicht spüren lassen!

Nachdem ihr Anführer den Namen dieser Person sagte und somit ihren Verdacht bestätigte, rückte die Rothaarige hysterisch ihre Brille zurecht.

Kaum zu glauben.

Er hatte dieses Mädchen doch tatsächlich beim Namen genannt.

Dieses unverschämte Ding! Wie sie dort stand, tat so unschuldig.

„Sasuke-kun“ hatte sie gesagt! Ha! Unglaublich, war sie es nicht, die vor ein paar Tagen den Versuch startete „Sasuke-kun“ seine äußerst hübsche Nase in sein äußerst schlaues Oberstübchen zu rammen?

Sie konnte einen Ton der Missachtung nicht unterdrücken.

Suigetsu starrte sie an. Anscheinend war er mal wieder mehr als belustigt. Ehe er sich an ihren Leader wendete „Uhuh...Scheint als werde dein Fanclub immer größer „Sasuke-KUN“ ..Ich habe schon von diesen verrückten Groupies gehört, die ihre Herzblätter töten wollen, wenn ihre Liebe nicht erwidert wird.“

Er grinste und war sich garnicht bewusst wie sehr seine Worte die hübsche Konoichi vor ihm trafen.

Wenn er wüsste.

Nachdem Sakura, die kleine Truppe aufforderte sich zu setzen, ging sie wieder zu ihren Computer.

Ein kurzer Blick nach Hinten verriet ihr, dass der junge Mann mit den auffällig spitzen Zähnen, der einzige war, der sich ihrer Anweisung gefügt hatte.

Anscheinend aber nur um in seiner Kunaitasche, die augenscheinlich eher eine kleine Vorratskammer darstellte, nach etwas zufriedenstellenden Essbarem zu suchen.

Irgendwann hörte sie ein entzücktes Geräusch und drehte sich zu dem Wasserninja um, der dabei war sich vergnügt 2 Zuckerwürfel in den Mund zu schmeißen.

Auf ihren Blick hin erklärte er sich „Ich mag Zucker, der ist wasserlöslich...“

Verwirrt schüttelte sie ihren Kopf.

Der Typ erinnerte sie an Naruto.

Die kleine Truppe hatte ihr nacheinander, ganz sachlich gesagt was sie wissen wollte. Dennoch spürte sie eine Presenz ganz dicht an ihrem Rücken.

Die rothaarige, namens Karin, wie sie nun wusste, stand dicht hinter ihr.

Mit einer weniger eleganten Bewegung schob sie ihre Brille zurecht.

An ihrem Gesichtsausdruck, konnte sie lesen, dass ihr etwas nicht passte.

Pikiert zeigte sie mit einem Finger auf den alten grünen Bildschirm.

„Also, dass meine Liebe...“ sie deutete noch deutlicher auf eine gewisse Stelle auf den Bildschirm „kann auf keinen Fall so stehen bleiben, ich bin doch nicht nur ein gewöhnlicher Ortungsninja sondern auch eine hervorragende Heilerin. Eine Medicnin, wie ihr sagten würdet.“

Das Funkeln in ihren rötlichen Augen war nicht zu übersehen.

Die Haruno hatte längst bemerkt, dass sie ihr gegenüber sehr feindseelig gestimmt war.

Aber sie würde nicht klein bei geben, sie würde schon sehen mit wem sie sich anlegte. Sie setzte ein schiefes Lächeln auf.

„Du kannst bei mir einige Prüfungen ablegen, dann könntest du als Medicnin für Konoha arbeiten. Soetwas wäre uns sehr willkommen. Ich bin schon seit längerem für die Medicnins zuständig und würde mich freuen,dich einstellen zu können.“

Als sie keine Antwort bekam, drehte sie sich zu der Störenfriedin und setzte ihr zuckersüßestes Lächeln auf.

Der Kunoichi aus Oto klappte der Mund kurz auf, jedoch blieb sie stumm, ehe sie einen Schritt zurück machte und gegen den gackernden Houzuki stieß.

Sie strafte ihn mit einen vernichtenden Blick,ehe sie zu ihren Anführer stielte.

„Wann bekommen die anderen eigene Unterkünfte?“

Die Rosahaarige war verwundert eine Frage aus dem Mund des schweigsamen Uchihas zu hören „Also, da ihr jetzt alles geklärt habt, müssten wir bis Morgen wohl etwas passendes finden.“ sie lächelte.

Irgendwie war sie erleichtert, dass der Clanerbe nicht länger mit dieser Furie in einer Wohnung hausen würde.

Sie wollte keine Ansprüche stellen, aber dieses Miststück würde wohl alles versuchen um an Sasuke ran zu kommen. Auch wusste sie nicht,inwiefern sie der Uchiha geändert haben könnte.

Immerhin war er jetzt ein Mann, mit weitaus anderen Bedürfnissen als Damals.

Es konnte gut möglich sein, dass er nun größeres Interesse an Frauen hegte.

Der Gedanke kam ihr zwar mehr als komisch vor, man konnte jedoch nie wissen.

Sie war sich ebenso sicher, dass er auch in Otokakure genügend Möglichkeiten hatte,jegliche Fantasien, die ein Mann nur haben konnte, auszuleben.

Ein leichter Rotschimmer legte sich über ihre Wangen,als sie daran dachte.

Soetwas durfte sie sich nicht erlauben. Selbst wenn er das getan hatte, war es nicht ihr Recht sich darüber den Kopf zu zerbrechen.

Ein Blick zu ihm ließ sie schmunzeln, der Eisklotz auf einer Frau? Eine komische Vorstellung..

Aber wer konnte schon wissen, wenn er im Bett nur halb so leidenschaftlich war wie auf dem Kampffeld...

Der Rotschimmer wich einem Tomatenrot, dass sich selbst im Computerbildschirm spiegelte.

Schnell versuchte sie an etwas anderes zu denken.

Jedoch war der einzige Gedanke der sich einschlich, kein weitaus besserer.

Sie dachte daran, dass sie wohl am wenigsten beurteilen konnte, welche Art von Männern besonders tauglich im Bett waren, bez. was im Bett als sonderlich gut empfunden wurde.

Aber sie konnte es sich leider, sehr gut vorstellen.

„Können wir gehen?“ , mit diesen Worten der dunklen Stimme des Uchihas wurde sie aus ihren fragwürdigen Gedanken gerissen.

„Natürlich, kommt bitte Morgen wieder um euch eure ANBU-Tattoos stechen zu lassen.“

Unwillkürlich stielte die Rothaarige auf den Arm der Medicnin.

„BITTE WAS?“ hysterisch wedelte sie mit den Armen, wobei ihr halb die Brille von der Nase rutschte.

„Das ANBU-Tattoo?“ , sie schaute zur Quelle des Gekreisches „Also, das ist ja wohl kein

großes Problem oder?“

„Hmpf!“ machte die Angesprochene nur, ehe sie doch noch zur Tür stiefelte.

Der Große Mann mit dem Feuerkopf, schaute ihr flüchtig ins Gesicht „Bis Morgen, Sakura-sama“

Verwirrt starrte genante ihm nach... „Sama..?“

In ihrer kleinen, hellen Wohnung angekommen, ließ sich die Haruno fast elfengleich auf ihr kleines Sofa sinken.

Erschöpf schälte sie sich aus ihrem Kittel.

Heute hatte sie nicht sehr viel zutun gehabt, jedoch waren ihre zur Tage gekommenen Gefühle sehr anstrengend und verstörend gewesen.

Mit einem resignierenden Seufzen zog sie ihre zierlichen Finger durch einzelne Haarsträhnen.

Ihre Haare hatte sie inzwischen wieder wachsen lassen. Sie mussten nun schon fast so lang wie Inos sein, dachte sie spontan, ehe sie ihr Spiegelbild im Fernseher betrachtete.

Ja, sie war nun eine begehrenswerte junge Frau geworden.

Dies würde ihr jedoch beim Uchiha nicht weiter helfen.

Als sie ihn heute sah, ohne diesen immensen Druck, da war ihr ganz heiß und kalt zugleich geworden.

Sie hatte das Verlangen gespürt ihn zu berühren. Seine makellose Haut anzufassen. Ob sie wirklich echt war... Trotz seiner harten Gesichtszüge, stellte sie sich vor wie weich die Haut unter ihren Fingern wäre.

Als er damals oft im Krankenhaus war, hatte sie ihn immer besucht..

Eigentlich jeden freien Tag von morgens bis abends und ab und zu, wenn er z.B komatös war (was leider viel zu oft der Fall war..) oder sie sich sicher war, dass er tief und fest schlief, strich sie ihm heimlich über die Haut.

Seine Schläfe, sein Kinn und den Arm entlang.

Natürlich hatte sie damals keine sexuellen Absichten bei diesen Berührungen.

Sie wollte ihm schon immer nah sein. Wie sehr sie die Momente genossen hatte, in denen sie ihn ungestraft in den Arm nehmen konnte.

Leider waren dies immer Momente, in denen er entweder zu geschwächt oder zu apathisch war, um sich zu wehren.

Wenn sie ans Damals dachte, fühlte sich ihr Herz auf einmal viel schwerer an.

Viel einfacher war es gewesen garnicht zu denken.

In den Tag hinein zu leben. Dies hatte nur geklappt als sie noch bei Tsunade in der Lehre war.

Sie wusste, dass sie nichts anderes hätte tun können zu diesem Zeitpunkt.

Auch Naruto tat sein bestes um stark genug zu werden, sein Versprechen einzulösen.

Wie egoistisch und naiv sie gehandelt hatte. Ihm so ein Versprechen abzuverlangen. Und als sie loszog, um ihn diese Last von den Schultern zu nehmen, hatte sie wieder mehr als naiv gehandelt. Wäre sie gestorben, so hätte Naruto sich nur Vorwürfe gemacht.

Nichts wäre besser geworden.

Absolut kontraproduktiv. Im stillen fragte sie sich, ob sie vielleicht doch noch immer dieses kleine naive Mädchen von damals war.

Traurig senkte sie die Lieder. Ihre Aktion war so sinnlos gewesen...

Mit einem mal kam es ihr in den Sinn, sie musste sich doch tatsächlich noch bei Sasuke und auch bei Naruto, entschuldigen.

Sie konnte sich nicht beantworten, was von beiden wohl unangenehmer werden würde.

So sehr hatte sie ihren besten Freund hintergangen, sie war zu ihm gekommen und hatte ihm heimtückisch von Liebe erzählt.

Er war zu erwachsen geworden um ihr zu glauben.

Sie glaubte tatsächlicher Verachtung zu hören als er ihr Antwortete... „Hör auf dich selbst zu belügen Sakura, ich mag keine Menschen die unehrlich zu sich sind.“

Daraufhin war sie gegangen.

Sie hatten kein Wort mehr miteinander geredet, obwohl sie jetzt beide zurück in Konoha waren.

In ihrem Hals wuchs ein riesengroßer Kloß.

Sie sah an sich herab, das kalte Licht der Deckenlampe ließ ihre Haut schimmern.

Schon immer störte es sie...Sie sah schwach aus, wie eine Porzellanpuppe.

Eine verblassende Erinnerung schob sich ein, wie sie da saß mit ihrer Freundin Ino.

Gerade hatte sie ihr mitgeteilt, dass Sasuke lange Haare mochte... Als sie höhnisch lachte und meinte, dass er sicher nur starke Frauen mochte. Nicht welche wie sie. Die so schwach waren und dies auch ausstrahlten.

Ohne es zu wollen, fielen ihr vor Erschöpfung die Augen zu und sie glitt in einen traumlosen Schlaf.Morgen würde ein harter Tag werden...

Die sachten Sonnenstrahlen fielen in den kleinen Raum, der nur Anschluss an eine Küche, ein Bad und der Tür nach Draußen hatte.

Ihre Augen suchten den Raum ab und sahen die Männer am Boden liegen, sie hatte das Bett bekommen.

Seltsamerweise war es Sasukes Entscheidung gewesen. Er meinte, sie würden auf dem Boden Futons ausbreiten und sie konnte sich das wesentlich bequemere Bett nehmen.

Die Futons nahmen nun den ganzen Raum ein, sie musste sich an den schlafenden Körper vorbei kämpfen, bis sie in die Küche eintreten konnte.

Ihre Schritte gingen zielstrebig auf das Waschbecken zu und als sie angekommen war betätigte sie den kleinen Knopf neben der Abzugshaube, woraufhin der Raum etwas

erhellte wurde.

Im nächsten Moment schlich sich ein erschrockener Laut aus ihrer Kehle und sie starrte in belustigte violette Augen. Er saß bewegungslos auf der Arbeitsplatte, direkt neben ihr.

Der Ninja starrte zurück und zog unberührt am Strohhalm seiner Wasserversorgung.

„Schon wach Kaaarin?“ sie blinzelte einige Male, bevor sie antworten konnte „Ähm, ja. Ich..wollte nur etwas trinken.“ der junge Mann hielt ihr, ausnahmsweise mal wortlos, seine Wasserflasche hin.

„Du hast ja wirklich angst“ stellte er fest, nachdem sie sein Angebot angenommen hatte und gierig das Wasser ihre Kehle hinunterlaufen ließ.

„Wie bitte?“, abermals zu verwirrt um eine patzige Antwort zu geben, brachte sie nur diese beiden Wörter heraus. „Ja, vor dem Tattoo. Dabei hast du doch viel schlimmere Dinge mit euren Patienten getan. Du und Kabuto. So ein dummes Tattoo wird ja wohl auszuhalten sein..“

Verwundert starrte sie ihn an „Ich... ich weiss nicht was..“

Er setzte ein überlegenes Grinsen auf „Spar dir das. Es macht mir nichts aus. Ich kann dich einfach nur nicht leiden.“

Sie musste daran denken wie widerspenstig der Wasserninja bei ihren Untersuchungen war. Obwohl er starke Schmerzen bei ihren Proben und Tests gehabt haben musste, brachte er es immernoch fertig eine spitze Bemerkung nach der anderen von sich zu geben.

Ja tatsächlich, sie hatte ihren Versuchskaninchen einiges zugemutet und nun hatte sie angst vor diesem doofen Tattoo..

Sie presste ihn die Wasserflasche zurück, gegen die Brust.

„Natürlich habe ich keine Angst, du Trottel!“ er lächelte „Natürlich..“

Würde sie jetzt noch weiter hier vor ihm stehen bleiben, würde er ihre Nervösität sicher bemerken.

Deshalb drehte sie sich ohne ein weiteres Wort um und ging wieder zurück in ihrem „Schlafquatier“

Das konnte noch ein wirklich anstrengender Tag werden...